

Illustrierter

Film-Kurier

Kampfgeschwader LÜTZOW



TOBIS



Kampfgeschwader Lützow

Regie: Hans Bertram

Drehbuch: Hans Bertram, Wolf Neumeister / Mitarbeit am Exposé: Heinz Orlovius

Musik: Norbert Schultze

Bild: Georg Krause / Luftaufnahmen: Heinz Jaworsky, Walter Roßkopf / Bau: Otto Moldenhauer, Franz Bi / Ton: Erich Lange / Schnitt: Ella Ensink / Aufnahmeleiter: Karl Buchholz, Karl Gillmore, Helmut Ungerlund / Regie-Assistenten: Rudolf Hilberg, Fritz Wendel / Standfotos: Josef Höfer

Herstellungsgruppe: Bertram • Produktionsleitung: R. Wuellner

Militärische Berater: Für Luftwaffe: General der Flieger Schweickhard und Major Lüpke / Für Waffen SS: Standartenführer Bittrich / Für Inspektion der schnellen Truppen: Hauptmann Neubeck / Für Kriegsmarine: Korvetten-Kapitän Hashagen

Darsteller

| | |
|------------------------------|---------------------------|
| Oberst Mithoff | Christian Kayssler |
| Unteroffizier Eckhard | Hermann Braun |
| Unteroffizier Paulsen | Heinz Welzel |
| Unteroffizier Guggemos | Hannes Keppler |
| Grethe Kubath | Marietheres Angerpointner |
| Lina Zeisler | Carsta Löck |
| Unteroffizier Zeisler | Adolf Fischer |
| Obergefreiter Hasinger | Horst Birr |
| Gefreiter Hellweg | Kurt vom Hofe |
| Major Hagen | Peter Voß |
| Lehrer Lehwald | Dr. Ernst Stimmel |
| Adjutant Oberleutnant Körner | O. K. Kinne |
| Hauptmann Pebal | Rudolf Vones |
| Unteroffizier Richards | Hans Bergmann |
| Gefreiter Christoff | Curt Pflug |
| Hans Kubath | Horst Rossius |

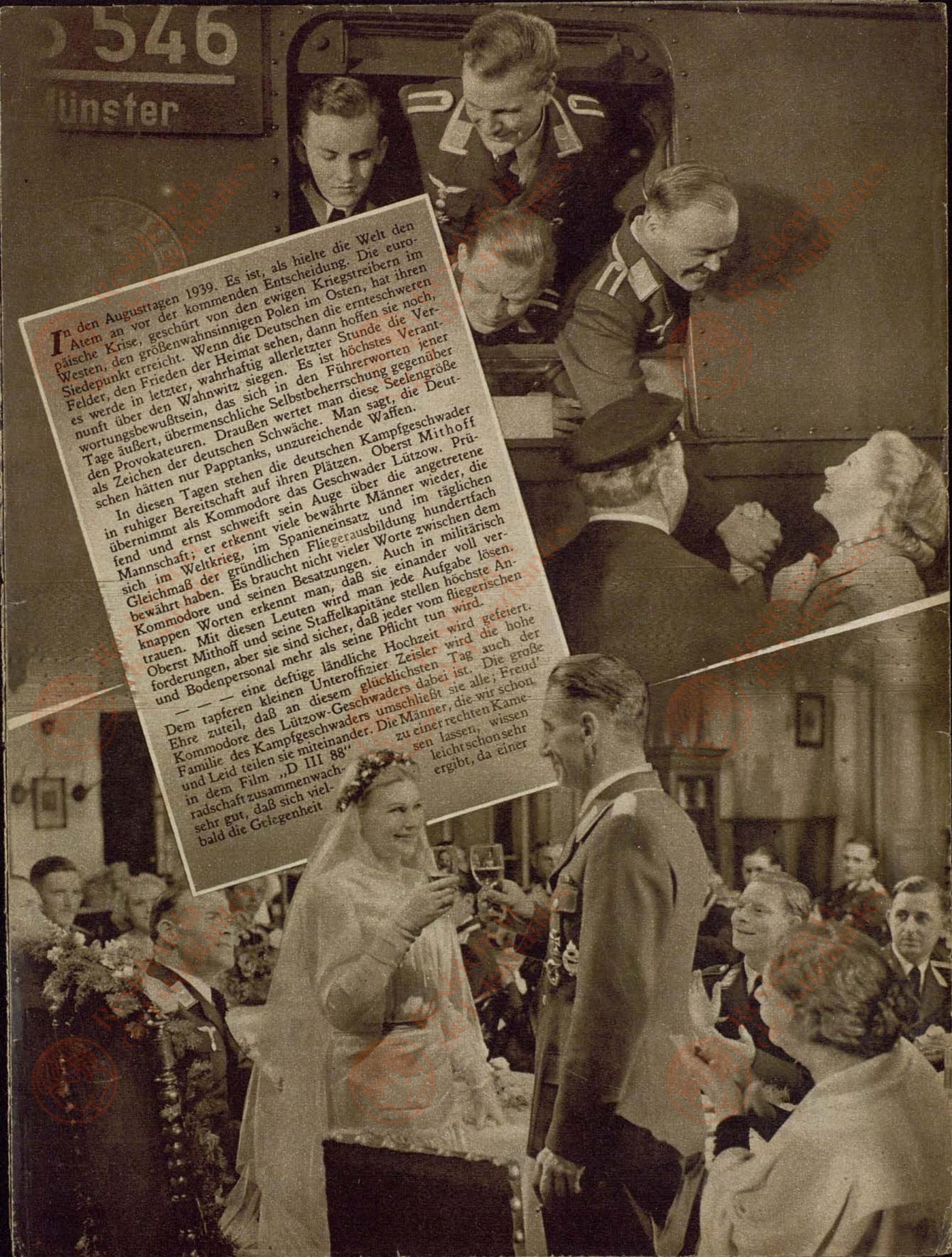
Ein Hans Bertram-Film der



In den Augusttagen 1939. Es ist, als hielte die Welt den Atem an vor der kommenden Entscheidung. Die europäische Krise, geschürt von den ewigen Kriegstreibern im Westen, den größenvahnsinnigen Polen im Osten, hat ihren Siedepunkt erreicht. Wenn die Deutschen die ernteschweren Felder, den Frieden der Heimat sehen, dann hoffen sie noch, es werde in letzter, wahrhaftig allerletzter Wahnwitz siegen. Es ist höchste Stunde die Verantwortungsbewußtsein, das sich in den Führerworten jener Tage äußert, übermenschliche Selbstbeherrschung gegenüber den Provokateuren. Draußen wertet man diese Seelengröße als Zeichen der deutschen Schwäche. Man sagt, die Deutschen hätten nur Papptanks, unzureichende Waffen.

In diesen Tagen stehen die deutschen Kampfgeschwader in ruhiger Bereitschaft auf ihren Plätzen. Oberst Mithoff übernimmt als Kommodore das Geschwader. Oberst Mithoff und ernst schweift sein Auge über die angetretene Mannschaft; er erkennt viele bewährte Männer wieder, die sich im Weltkrieg, im Spanieneinsatz und im täglichen Gleichmaß der gründlichen Fliegerausbildung hundertfach bewährt haben. Es braucht nicht vieler Worte zwischen dem Kommodore und seinen Besatzungen. Auch in militärisch knappen Worten erkennt man, daß sie einander voll vertrauen. Mit diesen Leuten wird man jede Aufgabe voll verfordern, aber sie sind sicher, daß jeder vom fliegerischen und Bodenpersonal mehr als seine Pflicht tun wird.

Dem tapferen kleinen Unteroffizier Zeisler wird gefeiert. Ehre zuteil, daß an diesem glücklichsten Tag auch der Kommodore des Lützow-Geschwaders dabei ist. Die große Familie des Kampfgeschwaders umschließt sie alle, Freud und Leid teilen sie miteinander. Die Männer, die wir schon in dem Film "D III 88" gesehen lassen, wissen zu einer rechten Kameradschaft zusammenwachsen. Die Männer, die wir schon sehr gut, daß sich vielleicht bald die Gelegenheit ergibt, da einer





dem andern das letzte und höchste Opfer bringt. Noch klingt die kräftige Hochzeitsmusik, da wird dem Kommodore der Startbefehl überbracht: „Einsatz gegen Polen!“

Die Würfel sind gefallen. Die anderen haben es so gewollt. Sie sollen jetzt den stählernen Arm Deutschlands spüren.

Während die Lügenköche in London und Paris bereits den siegreichen Vormarsch der Polen auf Berlin, auf die Oder melden, ziehen die grauen Vögel des Kampfgeschwaders Lützow nach Osten. In großartigem Kampf zieht noch einmal das gigantische Wunder des Achtzehn-Tage-Feldzuges an uns vorüber. Für diesen Film hat die deutsche Wehrmacht selbst den militärischen Einsatz gestellt. Das sind hier echte Wehrmacht selbstbilder. Diese Tanks, Kampfflugzeuge und Batterien sind wahre Gefechtsbilder. Es ist der ehrne Klang des wirklichen Krieges — Batterien sind keine Kulisse!

Gejagt und mißhandelt taumeln Greise, Frauen und Kinder ostwärts. Die Polen beweisen der Welt, wie sie ihre Rolle als „Kulturträger“ im Osten unter dem Beifall Londons zu spielen gedenken. Sie wollen die Ausrottung des gesamten Volksdeutschums im Osten. Erbarmungslos knutzen und stoßen die polnischen Soldaten und Gendarmen die Vertriebenen und flüchteten Deutschen? Wer nicht weiter kann, der bleibt eben mit einer Gnadenkugel am Wege zurück. Gibt es noch Hilfe für diese Verfolgten? Woher sollte sie kommen?

Männer des Lützowgeschwaders vernichtet haben die Festungen und Stützpunkte, die Rückzugstraßen und Stellungen der Polen getroffen. Auf dem Rückflug entdecken deutsche Maschinen die Leidenszüge der ausgetriebenen Volksdeutschen. Die eben noch so prahlischen polnischen Begleitmannschaften suchen Deckung und zwingen die Deutschen, die Zielscheibe zu spielen. Ein Meisterwerk der deutschen Bordschützen ist es, als sie die Polen verjagen und empfindlich treffen, ohne daß einer der Volksdeutschen in Gefahr gerät. Man bringt den Erschöpften das Nötigste an Proviant und Medikamenten, man weist ihnen den Weg zu den Städten, woschon deutsche Feldküchen stehen. Das Wunder, das große Wunder ist geschehen. Es ist wahrhaftig vom Himmel gekommen.

Vorüber sind die Tage des ersten Feldzuges. Selbst von der Maschine des Unteroffiziers Eckhard, die bei einem Feindflug notlanden mußte, haben sich die Kameraden wieder durchgeschlagen zur Truppe. Den beiden Kameraden Eckhard und Paulsen, die sich auch hier nicht im Stich ließen, erscheint die Ruhepause nach dem ersten Waffengang wie ein schöner Traum. Und wie glücklich sind sie, in der jungen Volksdeutschen Grete Kubath einen prächtigen Menschen gefunden zu haben. In der ernstesten Stunde der polnischen Verfolgung hat sie mit dem Lehrer Lewald die Nerven bewahrt, hat sie den Brüdern und Schwestern geholfen. Nun betreut sie ihre Pflegebefohlenen, die im Schutz der deutschen Waffen wieder Kräfte finden und schon zu neuem Einsatz für ihr Volkstum im Osten bereit sind. Eckhard und Paulsen lieben beide die Grete, aber sie halten sich auch hier wie rechte Kameraden.

Das Kampfgeschwader Lützow rastet nicht lange. Ein neuer Feind wird angepackt; diesmal ist es England selbst, der Erzwidersacher eines aufstrebenden Deutschlands, das die Prankenbiebe zu fühlen bekommt. War der Polenfeldzug die große Bewährungsprobe der Männer des Obersten Mithoff, so packen sie nun die Briten an der verwundbarsten Stelle. Die Maschinen des Lützow-Geschwaders greifen die schwergesicherten Geleitzüge Englands an. Mag auch England ihnen seine Jagdflugzeuge entgegenschicken, sie können den Heldengeist der deutschen Flugzeugführer, Beobachter, Schützen und Bordwarte nicht brechen. Manches Opfer muß gebracht werden, aber wieder und wieder greifen die vom Geschwader Lützow an, gleich ihren anderen Kameraden. Der Unteroffizier Paulsen, vielbewährt in ernsten Lagen, bekommt bei einem heftigen Luftkampf eine schwere Verletzung. Aber noch der Sterbende beweist, welcher Geist in der Luftwaffe lebendig ist. Mit letzter Kraft landet er seine Maschine, rettet er seine Kameraden, dann sinkt er tot zusammen.

Aber sein Geist lebt weiter in Hunderten, in Tausenden. Und sein Opfer wird niemals vergessen werden.

*



Nr. 3181

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf
Prager Platz 4a. — Kupferstichdruck
August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig